



Petra Nagel leitet das Deutschlandgeschäft von Moët Hennessy, eine Division des LVMH-Konzerns. Zusammen mit ihrem ca. 120-köpfigen Team bringt sie französische Kultur und Lifestyle nach Deutschland.

Es ist ihre Mission, die jahrhundertalte Handwerkskunst der Champagner-, Wein- und Spirituosenherstellung zeitgemäß zu interpretieren, um für neue Generationen von Konsumenten relevant zu bleiben.

Erlebnisse und bleibende Erinnerungen zu schaffen, die den Konsumenten Freude bereiten, steht im Zentrum ihres Handelns.

Petra Nagel

Die Mission des Savoir-faire und Savoir-vivre

Was schätzen Sie und Ihr Unternehmen am Berlin Capital Club?

Wir als Unternehmen sind von der ersten Stunde an Gründungsmitglied im Berlin Capital Club. Die Idee eines Businessclubs mit internationalem Netzwerk hat uns gefallen und neugierig gemacht. Seit 19 Jahren arbeiten wir hier in Berlin sehr erfolgreich, partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Der Berlin Capital Club ist ein Ort mit interessanten Mitgliedern, die den Gedankenaustausch pflegen und sich auf sehr vielfältigen Veranstaltungen begegnen. Hier fließen die Berliner und deutschen Businessnetzwerke zusammen. Herr Gugerel und sein Team sind hervorragende Gastgeber, die sich sehr professionell um alle Belange ihrer Mitglieder kümmern und kreativ an der Umsetzung – auch von Sonderwünschen – arbeiten.

Welche Club- und Veranstaltungsformate interessieren Sie besonders oder welches Format würden Sie sich wünschen?

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen und geschäftlichen Austausches der Mitglieder gefallen mir die inspirierenden kulinarischen Abende, die Kochschule des Clubs und auch alle Veranstaltungen rund um Savoir-vivre. Besonders gefällt mir das wöchentliche Beisammensein „Thank God it's Friday“ zum Ausklang der Arbeitswoche am Freitag oder Einstieg ins Wochenende.

Haben Sie auch schon andere IAC-Clubs besucht?

Bisher leider nicht.

Petra Nagel ist seit 01.10.2019 Geschäftsführerin von Moët Hennessy Deutschland. Ursprünglich kommt sie aus dem Marketingbereich und hat dort verschiedene Funktionen bei nationalen und internationalen Unternehmen in Deutschland und Luxemburg wahrgenommen. 2011 ist sie zum LVMH-Konzern und in den Vertrieb gewechselt. Hier war sie bis Mai 2018 in der Travel-Retail-Sparte tätig – zuletzt als Managing Director Europe für Global Travel Retail. Im Mai 2018 hat sie die Leitung des deutschen On Trade Teams – verantwortlich für Gastronomie, Hotellerie und Getränkefachgroßhandel – übernommen, ehe sie zur Geschäftsführerin Deutschland bestellt wurde.

Welche drei Attribute fallen Ihnen spontan zu Berlin ein?
Kreativ, spontan, weltoffen.

Was treibt Sie an?

Ein ausgeprägter Sinn für Exzellenz. Luxusprodukte, wie wir sie vertreiben, erfordern Perfektion in jedem Detail. Das bestimmt unser Handeln und auch mein eigenes.

Was begeistert Sie besonders an Ihrem Beruf?

Besonders schön finde ich es, mit unterschiedlichen Menschen aus verschiedenen Bereichen zusammenzuarbeiten – der Gastronomie, dem Handel und auch Privatkunden. Das bietet einen umfassenden Blick auf die Gesellschaft und auf wirtschaftliche Zusammenhänge.

In einem internationalen Konzern wie LVMH schätze ich den intensiven Austausch mit Kollegen in vielen Ländern und zahlreiche länderübergreifende Projekte.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Konzerntöchtern, wie z. B. Fendi oder Bulgari, bringt sehr viel Abwechslung und neue Aspekte in den beruflichen Alltag. Am besten gefällt mir, dass jeder Tag neue Überraschungen und neue Möglichkeiten bereithält.

Was ist Ihr größter Wunsch?

Dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft es schaffen in einer gemeinsamen Anstrengung den Klimawandel einzudämmen.

Welche drei Bücher haben Sie am meisten beeindruckt?

Marlen Haushofers „Die Wand“, J.R. Moehringers „Tender Bar“ und ganz aktuell Susanne Matthiesens „Ozelot und Friesennerz“, das von einer ganz normalverrückten Kindheit in den Siebzigern erzählt – und der Suche nach einer Heimat, die es so nicht mehr gibt.

Welchen Prominenten aus Politik, Wissenschaft, Kultur oder Sport würden Sie gern treffen und warum?

Ich hätte gerne einmal Stephen Hawking getroffen. Bereits 2016 äußerte er bei einer Vortragsreihe für die BBC, dass die Menschheit vor großen Gefahren stehe, die langfristig ihre Existenz stark gefährdeten. Denn gentechnisch veränderte Viren, Atomkriege, künstliche Intelligenz und die globale Erwärmung hätten seiner Meinung nach das Potenzial, die Menschheit in absehbarer Zeit auszulöschen. Sehr spannend im aktuellen Kontext.

Welches politische Projekt würden Sie mit „Vollgas“ vorantreiben?

Nur eines? Da gibt es zahlreiche Themen, die politisch und gesellschaftlich vorangebracht werden müssen. Ich finde es schwierig, hier nur eines zu benennen.

Besonders dringlich erscheint mir allerdings der Strukturwandel in der Automobilindustrie aufgrund der zu erwartenden Kollateralschäden auf viele Arbeitnehmer in Deutschland und darüber hinaus. Für viele Menschen besteht so eine Gefahr für den erreichten Wohlstand.

Sie haben 10.000 Euro zu verschenken. An welche Organisation geht das Geld und warum?

Ich würde das Geld an Yunus Social Business spenden, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Stärke individueller Businesses und ein Umdenken in der Art, Business zu betreiben, zur Linderung von Armut zu nutzen. Ein sehr beeindruckendes Unternehmen.